



Newsletter Juni 2020 - Gruß der Schulleitung

Schöne Ferien!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Liebe Schülerinnen und Schüler, Liebe Eltern, Sehr geehrte Freunde unserer Schule,

das Schuljahr 2019/2020 geht nun zu Ende. Wir haben alle erlebt, dass es Umstände gibt, die niemand vorhersehen konnte und die sich auch niemand gewünscht hat.

Trotzdem haben wir alle gemeinsam und jeder auf seine ganz besondere Art und Weise diese besondere Situation gemeistert.

Dafür möchte ich mich bei Ihnen allen ganz herzlich bedanken.

Ein besonderer Dank gilt den Kolleginnen und Kollegen, die in der Schule und von zu Hause aus unter völlig veränderten,

außergewöhnlichen Bedingungen und mit immer neuen Vorgaben

- die Anforderungen an Präsenzunterricht und Homeschooling,
- die Umsetzung der neuen Abläufe für die Einhaltung der Abstands- und Hygienevorschriften,
- die Notbetreuung,
- die Durchführung der Abitur- und MSA-Prüfungen bewältigen mussten.

Ein herzlicher Dank geht an die Arbeitsgruppe "Digitalisierung": Frau Spyra, Herr Telschow, Herr Oppermann, Herr Fischer, Herr Bußmann, die innerhalb kürzester Zeit die "schulcloud" zur Kommunikation installiert und etabliert haben. Mein großes Dankeschön geht an Frau Spyra, Herrn Irmer und Herrn Bußmann für die unermüdliche Erstellung, Überarbeitung und Optimierung sowie die Kommunikation immer wieder neuer Pläne für immer die Durchführung der Prüfungen, des Präsenzunterrichts, der Notbetreuung,

der Aufsichten und Wege zur Umsetzung der Hygienevorschriften, der Bücherrückgabe, der Zeugnisausgabe und vieles mehr.

Ich weiß, dass der eine oder andere weitgehendere Wünsche und/oder andere Vorstellungen zur Gestaltung des Homeschoolings hatte. Wir alle wissen, dass es immer Verbesserungsmöglichkeiten gibt und werden daher weitere Optimierungen selbst- verständlich im Auge behalten.

Bevor ich nun allen erholsame Sommerferien und eine gesunde Rückkehr in ein hoffentlich "normales" neues Schuljahr wünsche, möchte ich dem Abiturjahrgang 2020 ganz herzlich zum "mit Abstand besten Abitur" gratulieren. Mit einem Durchschnitt von 1,78 sowie 19 x der Traumnote 1,0 wurden alle Erwartungen weit übertroffen.

Auch unsere Zehntklässler haben die MSA-Prüfungen hervorragend gemeistert, so dass alle den MSA-Abschluss mit der Berechtigung zum Übergang in die Oberstufe erhalten.

Großartig! Was sind das für besondere Zeiten, in denen wir kurzfristig sogar erwogen haben, die Verleihung der Abiturzeugnisse in einem Autokino durchzuführen.



Handy-Foto mit Filter, Kunstprojekt J 6





Diese besonderen Zeiten sind auch die Ursache dafür, dass wir so vieles, was unser Schulleben über den Unterricht hinaus ausmacht, schmerzlich entbehren mussten. Dies gilt für Traditionen rund um das Abitur - Mottotage, Abistreich, Abiball, Zeugnisverleihung im Audimax -, aber auch die MSA-Zeugnisübergabe in der Aula, Konzerte, Kursfahrten, Schüleraustausche, Betriebspraktikum, Klassenfahrten, Elternversammlungen, Schuljahresabschlussfeiern in den Klassen etc.

Auch zu Beginn des nächsten Schuljahres werden wir auf für uns wichtige Ereignisse verzichten: Wir werden weder Einschulungsfeiern noch das Schulfest veranstalten können.

Doch es geht weiter und wir hoffen, dass wir Traditionelles und Liebgewordenes bald wieder gemeinsam erleben können.

Lassen Sie uns aber auch an neuen Wegen und Projekten arbeiten, um unseren Schulalltag und unsere Schulkultur auch in schwierigen Zeiten weiter zu entwickeln.

Auch das können wir nur alle gemeinsam.

Nun wünsche ich Ihnen, wie bereits angekündigt, erholsame Sommerferien und eine gesunde Rückkehr in ein hoffentlich "normales" neues Schuljahr.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen am 10.08.2020.

Mit herzlichen Grüßen

U. Paubandt



Der letzte Schultag, Zeugnisübergabe und Abschied von den Klassenlehrern in Coronazeiten ganz anders: einzeln, Handschuhe, Mundschutz... und auf Abstand. Aber wie mal sieht dennoch herzlich. R.B.



Richard







Corona-Abi 2020

Bereits im Februar war das Coronavirus, das zu diesem Zeitpunkt fast ausschließlich in China zu kursieren schien, Thema in der Schule und der Welt. Aber noch glaubten wir uns sicher: China ist weit weg, also kein Grund zur Sorge. Mit den Ausbrüchen in Norditalien und anschließend in Deutschland bestimmte das Virus dann schlagartig unser öffentliches Leben.

Als am 13. März verkündet wurde, dass die Berliner Schulen zur Eindämmung der Pandemie bis auf weiteres geschlossen würden, beherrschte uns Abiturienten vor allem die Ungewissheit, ob und unter welchen Bedingungen unsere Abiturprüfungen stattfinden könnten. Die Absage der Mottowoche fanden alle sehr schade, aber wir konnten die Notwendigkeit dieser Entscheidung

Links: Logo des Abipullis 2020 von Elisa J12

nachvollziehen. Von einem Tag auf den anderen waren wir dadurch plötzlich mit dem Unterricht im 4. Semester fertig. Klausuren konnten nicht alle zurückgegeben und mündliche Noten nicht besprochen werden. Von den meisten Lehrern konnten wir uns auch nicht persönlich verabschieden. Zu diesem Zeitpunkt war allerdings noch geplant, dass die Prüfungen termingerecht durchgeführt werden sollten und so schoben wir all diese Gefühle der Unabgeschlossenheit beiseite und konzentrierten uns auf die Vorbereitung der 5. Prüfungskomponente und der Abiturprüfungen, die noch vor den Osterferien absolviert werden sollten.

Mit der Ankündigung der Bildungssenatorin Scheeres vom 22. März, die eine Verschiebung der Abiturprüfungen vor den Osterferien vorschrieb, wurde die Ungewissheit weiter verstärkt.

Am 24. März herrschte dann kurzzeitig bundesweite Jubelstimmung bei den Abiturienten: Die Bildungsministerin von Schleswig-Holstein, Karin Prien, forderte die Absage aller Abiturprüfungen. Es schien kurzzeitig so, als ob die zahlreichen Petitionen der Schüler für ein sogenanntes "Durchschnittsabitur" aus den Semesternoten erfolgreich gewesen wären. Man wähnte sich bereits als fertiger Abiturient und rechnete auch eifrig den Abischnitt aus, den man nach den jeweiligen Vorschlägen erhalten würde. Kurz darauf kam aber die Ernüchterung: Die Kultusministerkonferenz bestätigte, dass alle Prüfungen stattfinden würden.

Es war natürlich eine Herausforderung, dass man sich nicht in Lerngruppen treffen konnte, aber auch hier hielt die Digitalisierung Einzug. Über Discord, Zoom und WhatsApp konnten wir uns trotz Covid-19 mit Mitschülern austauschen, gemeinsam Aufgaben rechnen oder besprechen und in Kontakt bleiben.

Bei den Prüfungen wurden die Hygienevorschriften von Schülern und Lehrern meiner Meinung nach sehr gut umgesetzt





und die allermeisten Schüler haben sich sehr sicher gefühlt. Die Durchführung der Prüfungen war den Umständen entsprechend natürlich für alle Beteiligten mit erheblichen Mehraufwand verbunden, grundsätzlich hatte ich aber nicht den Eindruck, dass das erfolgreiche Absolvieren durch die zusätzlichen Regeln erschwert wurde. Als sehr angenehm habe ich bei den Prüfungen die Abwesenheit der anderen Klassen empfunden, da so der Lärmpegel bei den Prüfungen deutlich reduziert wurde.

Glücklicherweise waren die Corona-Regeln fast zeitgleich mit dem Ende der Prüfungen zumindest soweit gelockert worden, dass man sich wenigstens in Kleingruppen treffen konnte.

Abiball und Abiverleihung können in diesem Jahr aus Infektionsschutzgründen leider nicht wie gewohnt stattfinden. Dass man nach zwölf Jahren Schulzeit, zwei Jahren gemeinsamer Oberstufe und unzähligen Stunden der einsamen Klausurvorbereitung nur eingeschränkt feiern kann, ist natürlich schade, aber den Umständen geschuldet. Ich bin zuversichtlich, dass wir als Abi-Jahrgang 2020, das Feiern in irgendeiner Form nachholen werden, wenn die Pandemie vorbei ist. Nachdem am Anfang viele Schüler Bedenken über die Durchführung und Fairness der Prüfungen hatten, ist im Nachhinein doch die Mehrheit froh, sie absolviert zu haben, und nicht als "die mit dem geschenkten Corona-Abi" in die Geschichte einzugehen. Trotz der erschwerten Umstände haben wir ein vollwertiges Abitur abgelegt.





Bilder: "Viren"

I.u.: Amelie

r.o. Hendrik

Auch wenn es sicherlich nicht der Abschluss der Schulzeit war, den wir uns erhofft hatten, so können wir doch zufrieden zurückschauen und stolz auf unsere Leistungen unter diesen erschwerten Umständen sein. In diesem Sinne möchte ich nochmal meinen besonderen Dank der Schulleitung, Frau Paubandt und Frau Spyra, unserem Oberstufenkoordinatoren Herrn Irmer sowie allen anderen Lehrerinnen, Lehrern und weitere Personen aussprechen, die an der Durchführung der Abiturprüfungen beteiligt waren und es uns ermöglicht haben ein so normales Abitur, wie es unter den Umständen möglich war, abzulegen.

Silas Ruhrberg Estévez

P.S.: Auch die Abiturverleihung fand unter Auflagen statt. Leider war es unter den geltenden Abstands-regeln nicht möglich mit dem gesamten Jahrgang eine feierliche Veranstaltung wie in den letzten Jahren abzuhalten. Ich möchte mich aber dennoch im Namen des Jahrgangs bei allen Beteiligten bedanken, die die Verleihung so festlich wie möglich gestalteten. Dass es trotz der Umstände einen Fotografen gab und viele Lehrer sich in einer Reihe im Foyer aufgestellt haben, um den Abiturienten zu applaudieren, empfanden viele als einen den Umständen entsprechend gelungen Abschluss der Schulzeit. Trotzdem hätten natürlich alle Beteiligten lieber eine festliche Verleihung im Audimax gehabt. Ich hoffe sehr für den Abijahrgang 2021, dass dies im nächsten Sommer wieder möglich sein wird.



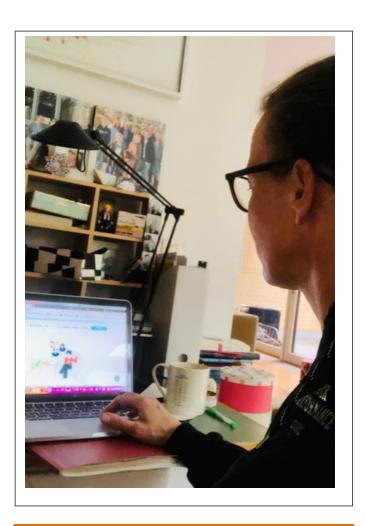


Die GEV in Corona-Zeiten

Auch in dieser ungewöhnlichen Zeit standen und stehen wir im regen Austausch mit der Elternschaft des Werner-von-Siemens-Gymnasiums. Eine erste inoffizielle GEV- Versammlung fand kurz nach den Osterferien unter großer Anteilnahme der Elternvertreter per webex statt. Es war sehr interessant, wie unterschiedlich das homeschooling in den einzelnen Klassen und Kursen durchgeführt aber auch wahrgenommen wird. Viele Probleme aber auch sehr vielversprechende Ansätze wurden angesprochen. Die Ergebnisse dieser Konferenz, aber auch andere, individuell vorgetragene Themen und Anliegen nahmen wir mit in eine Besprechungen mit der Schulleitung, die unter Wahrung der üblichen Vorsichtsmaßnahmen wieder persönlich stattfinden konnte. Eine weitere GEV - Versammlung per Videokonferenz fand am 11.6. statt.

Zum Ende des Schuljahres möchten wir uns sehr herzlich bei unseren Eltern aber auch bei den Lehrerinnen und Lehrern und der Schulleitung für Ihren großen Einsatz und die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit in dieser ungewöhnlichen und für alle belastenden Zeit bedanken. Auch wenn die Bestrebungen allseits groß sind, den Unterricht wieder zu normalisieren, wird die Schulgemeinschaft wohl noch länger mit außerordentlichen Umständen zurecht kommen müssen. Lassen Sie uns gemeinsam als GEV weiter daran arbeiten die Schule in ihren Bestrebungen, diese Herausforderungen zu meistern, vertrauensvoll und konstruktiv zu begleiten.

Ihr GEV- Vorstand: Charlotte Sötje, Pia Breves und Carolin Hallmann



Vorbereitung zur virtuellen GEV

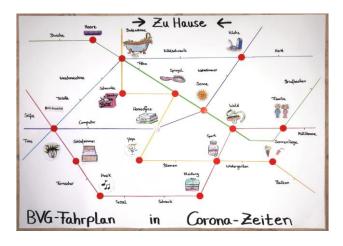


Bild: Tagtraum (Lilly)





So viele Bilder...?

In dieser Ausgabe des Newsletters finden sich viele Bilder von Ergebnisen, die den **Fachbereich Kunst** erreicht haben. Hier wurde gleich zu Beginn der Schulschließlung eine Jahrgangsübergreifende Aufgabe zum Thema "Tagtraum" erteilt. Einige Werke finden sich auf dieser Seite. "Im Überblick ist es sehr schön zu sehen, dass auch in der Zeit des "Homeschoolings" der Kunst-Unterricht funktioniert hat, die SchülerInnen hingebungsvoll gearbeitet haben und so viele intensive und originelle Arbeiten entstanden sind. Die Themen im FB Kunst waren in diesem Halbjahr alle so gestellt, dass sie die besonderen Lebensumstände dieser Ausahmezeit reflektieren und die Ergebnisse zeigen, wie aufmerksam und ideenreich unsere Schülerinnen und Schüler sich in ihrer kreativen Gestaltung mit den Erfordernissen dieser Zeit auseinandersetzen. Das macht zuversichtlich!" Fr. Kannenberg, Fachbereich Kunst

Weitere Werke zu verschiedenen, dann jeweils coronabezogenen Themen finden sich auf den folgenden Seiten und in einem sehenswerten "Kunst in Coronazeiten - Anhang". Diese Bilder stehen für eine Vielzahl genausoguter und interessanter Werke. Es sollte sich niemand zurückgesetzt fühlen, weil "sein Bild" nicht abgebildet ist….

Bildergeschichte zum Thema: TAGTRAUM

Die Schule ist geschlossen, plötzlich hast du schulfrei. Eine ungewöhnliche Situation, aber hast du dir das schon mal gewünscht, dich im Unterricht davongeträumt und daran gedacht, wie schön es wäre, einfach mal aus der Schule zu verschwinden?

Und jetzt ist es soweit. Aber was fängst du an mit der gewonnenen Zeit?

Stelle dir Folgendes vor:

Vor dir liegt ein ganzer Tag, ohne jegliche Einschränkungen oder Regeln zur freien Gestaltung. Vielleicht hast du auch Superkräfte, kannst dich teleportieren, fliegen oder bist extrem stark, du kannst dich unsichbar machen, bist super klug oder kannst dich verwandeln. Aber vielleicht möchtest duch auch einfach den ganzen Tag ganz entspannt auf dem Sofa verbringen oder mit Freunden kochen. Du kannst tun und lassen was du willst. Lass deiner Kreativität freien Lauf!



Frida →
←Mia



Mehr .. und auch diese Bilder etwas größer im Anhang sowie eingestreut zwischen den Artikeln.





Das Werner-von-Siemens-Gymnasium hat eine eigene schul.cloud

Nachdem uns die Schließung der Schule alle im März überrascht hatte, wurde in den zwei Wochen vor den Osterferien relativ schnell klar, dass, wenn es nach den Osterferien so weiter gehen sollte, sich die Arbeitsweise und die Kommunikation zwischen Schülerinnen und Schülern und Lehrerschaft ändern musste.

Die Gruppe Digitalpakt wurde beauftragt, in kürzester Zeit verschiedenste digitale Plattformen zu benutzen und auszuprobieren, Kriterien der alltagstauglichen Benutzung für alle wurden diskutiert:

- 1) Ist die Benutzung möglichst intuitiv und selbsterklärend für die Schülerschaft und Lehrerschaft, denn es kann keine große Einführung geben?
- 2) Die Plattform sollte möglichst Browser- und App-gesteuert sein, damit wirklich alle darauf einfach zugreifen können.
- 3) Ist die Plattform DSGVO-konform?
- 4) Scheint die Plattform stabil zu laufen?
- 5) Wie verläuft die Kommunikation, wie der Datenaustausch, welche weiteren Aspekte werden angeboten?

und einige mehr...

Nach der Entscheidung für die schul.cloud hat die Schulgemeinschaft - das Lehrerkollegium sowie die Schülerinnen und Schüler (mit Hilfe der Eltern) - es geschafft, eine Cloud mit 830 Teilnehmern innerhalb von 3 Tagen aufzubauen – Respekt und ein herzliches Dankeschön dafür!!!

Seitdem sind wir im ständigen Austausch, Schülerschaft und Lehrerschaft, SchülerInnen untereinander, LehrerInnen untereinander. Alle sind gefordert, LehrerInnen und SchülerInnen... manchmal scheitern wir an Aufgaben, manchmal sind wir stolz, dass wir ein Problem gelöst haben... und ich glaube, dies gilt wieder für beide Parteien:

- Wie kommuniziere ich mit allen, wie mit einzelnen?
- Wie sende ich eine Aufgabe und markiere sie so, dass sie nicht in der Vielzahl der Nachrichten untergeht?
- Welches Dateiformat bietet sich zur Weitergabe an?
- Wie sollte ich eine Datei benennen, damit ich sie auch wirklich wiederfinde und evtl. zuordnen kann? Aber Moment... wo ist die Datei überhaupt gerade?
- Wieso ist mein Bild jetzt falsch herum? Wie kann ich es drehen?
- Was??? 26 MB ist doch viel zu groß... wie bekomme ich die Datei jetzt kleiner? und einiges mehr...

Mein Eindruck ist, dass sich wirklich fast alle große Mühe gegeben haben, in der für beide Seiten ungewohnten Situation zurechtzukommen. Es haben sich aber auch digitale Lücken gezeigt, wieder auf beiden Seiten, die es auszuwerten und aufzuarbeiten gilt.

Es ist zu hoffen, dass wir dafür im neuen Schuljahr genug Zeit haben...

Herzliche Grüße und schöne Ferien

Ingo Bußmann







"Distanzunterricht mit dem Wochenplan -Eine gelungene Entscheidung"

Wie kann Distanzunterricht im Fachunterricht gelingen?

Eine Herausforderung, die mich als Lehrkraft unmittelbar und ohne Vorbereitung vor eine spontane Handlungssituation gestellt hat.

Gleich in der ersten Woche und als erste Reaktion entwickelte ich ein funktionales Instrument: Einen strukturierten Wochenplan.

Der Wochenplan erhielt eine übersichtliche und zielorientierte Form, die den Schülerinnen und Schülern eine schnelle Aufnahme der Kerninformationen, Unterstützung und Verbindlichkeit vermittelte. In der Tat liegen die Vorteile des Wochenplans auf der Hand: Die Lerninhalte im Arbeitsprozess bleiben portioniert und überschaubar. Und: Für die Schülerinnen und Schüler und die Lehrkraft bietet der Wochenplan Kontinuität auf der inhaltlichen und pädagogischen Ebene.

Die Schülerinnen und Schüler der Klassen im Fachunterricht Französisch und Sport haben mich in der Reaktion auf den ersten Wochenplan positiv überrascht: Die Aufgaben wurden mit einer hohen Portion an Selbstdisziplin, Selbstorganisation und Kreativität bearbeitet.

Im "normalen" Präsenzunterricht hat der Stundenplan für die Schülerinnen und Schüler den Tag rhythmisiert und organisiert. Im Fernunterricht fällt diese Rhythmisierung weg. Erstaunlicherweise haben viele Schülerinnen und Schüler sich unmittelbar der Situation im Fernunterricht angepasst und ihre Tagesstruktur neu organisiert. Zudem haben sie, als neue Erfahrung, gelernt, die Lernmaterialien eigenverantwortlich und systematisch zu bearbeiten.

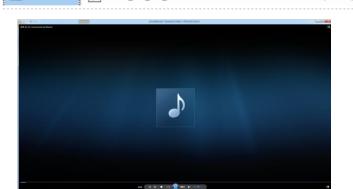
Diese Fähigkeiten zur Selbstorganisation haben die meisten Schülerinnen und Schüler im Fachunterricht Französisch und Sport in bewundernswerter Art und Weise in den bearbeiteten Aufgaben der Wochenpläne umgesetzt. Zu Beginn des Fernunterrichts war die Kommunikation per E-Mail zeitintensiv, doch später wurde der Austausch durch die schul.cloud flexiler und individueller.

Als Indikatoren für den gelungenen Einsatz des Wochenplans dienen mir die Schülerergebnisse der Wochen-Produkte, die mit Sorgfalt, Disziplin sowie Ideenreichtum und Originalität bearbeitet worden sind.

Bei der Zusammenstellung der Aufgaben war es mir wichtig, die Schülerinnen und Schülern mit Abwechslung und Vielfalt in den Aufgabenformaten zu anspruchsvollen und auch kreativen "Produkten" herauszufordern.

Das Internet bietet zwar eine bunte, aber auch unübersichtliche Wiese an Lernplattformen und Medien an, die erst einmal qualitativ, funktional und zielorientiert, so mein Anspruch, ausgewählt werden müssen. Diese Selektion der Lernplattformen und ihrer Angebote nimmt zunächst viel Zeit in Anspruch, ist aber im Hinblick auf eine zweckvolle mediale Aufarbeitung der Inhalte zielführend.



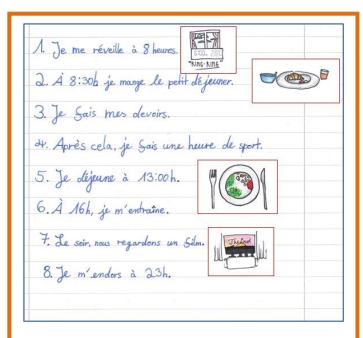


2020_03_23_L`anniversaire de Maxime.m4a (3 MB)

■ Nachricht







Hausaufgabe J 6 – Abgabe über den Chat der schoolcloud

Eine besondere Rolle spielte im
Fremdsprachenunterricht auch der klassische
Sprachrekorder, der die Schülerinnen und
Schülern bei der Aufnahme der konjugierten
Verben, der Lese-Kompetenz, der Selbstkontrolle
und generell bei der Ausspracheschulung
unterstütze. Mein Eindruck ist, dass die
Schülerinnen und Schüler, durch den
unkomplizierten Umgang mit den Aufnahmen,
auch selbstbewusster und spielerischer mit ihrer
eigenen Stimme und der Aussprache in der
Fremdsprache umgehen.

Nicht unerwähnt lassen möchte ich die Tatsache, dass die Eltern wesentlich zum Gelingen des Lernprozesses der letzten Wochen durch die stete Aufmerksamkeit, Begleitung und Kommunikation beigetragen und unterstützt haben. Merci!

Fikriye Aras, Fachlehrerin für das Fach Französisch

Le français/la classe 6A Mon annivers





Max, J 6

Aufgabe: "Mon anniversaire"

Triumph unserer Schüler beim internationalen physikalischen Wettbewerb Beamline for Schools

Einem Team von 9 Abiturienten dieses Jahrgangs aus den beiden Leistungskursen Physik und Informatik ist es gelungen, sich unter etwa 200 international eingegangenen Bewerbern durchzusetzen und hat damit Experimentierzeit am Teilchenbeschleuniger DESY in Hamburg gewonnen - wir sind stolz auf das Team, das den Preis erstmalig nach Deutschland geholt hat! In sehr selbständiger Arbeitsweise und fachlich beeindruckender Tiefe haben unsere Schüler sich in die Welt der Teilchenphysik eingearbeitet und werden nun ihre geplanten Experimente am DESY durchführen können! Für etwas mehr Details: https://www.pro-physik.de/nachrichten/beamline-statt-hausaufgaben

Die stolzen Lehrer:

Herr Seidemann, Herr Irmer, Herr Oppermann.

Wir gratulieren dem ganzen Team und danken den Lehrern!! A.d.R.





75 Jahre - Tag der Befreiung

"Der 8. Mai war ein Tag der Befreiung. Er hat uns alle befreit vom menschenverachtenden System der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft". Diese vermeintlich einfachen Sätze des damaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker vor 35 Jahren in einer Rede vor dem Bundestag, können in ihrer Bedeutung kaum überschätzt werden. Die Deutungshoheit über den 8. Mai war noch lange nicht abgeschlossen und verlangte noch Jahre der Überzeugungsarbeit. Dieser heutzutage und glücklicherweise gesellschaftliche Konsens muss aber erinnert werden. Denn zweifellos vorhanden ist eine gewisse Tendenz, dass jüngere Menschen nicht mehr wissen, dass aus dem Geschehenen zwischen 1933 und 1945 eine Verpflichtung dafür entsteht, sich der Verbrechen weiter zu erinnern – und jeglicher politischen Tendenz, diese zu verharmlosen, zu widerstehen.





Der Fachbereich Gesellschaftswissenschaften ist sich der Verantwortung bewusst und versucht gerade in der Corona-Zeit neue Wege zu gehen.

Das Portal

https://75jahrekriegsende.berlin/experience/bietet eine virtuelle Ausstellung, eine Podcastreihe sowie eine Augmented-Reality-App "Augmented Berlin", die ausgehend von verschiedenen symbolischen Orten Berlins die historische und aktuelle Dimension des Themas in einem globalen Kontext aufzeigt.

Das Computer-Spiel "Through the Darkest of Times" vom Paintbucket Games Studio, ermöglicht es, eine Widerstandsgruppe in der NS-Zeit aufzubauen und zu steuern. Dabei geht es um historische Alteritätserfahrung (Fremderfahrung), in der nicht die großen Heldengeschichten erzählt werden, sondern durch einen forcierten Perspektivwechsel der Widerstand im Kleinen greifbar wird. Das Spiel soll zukünftig auch im Unterricht eingesetzt werden. Wer jetzt schon mal reingucken will, kann ein Let's Play auf dem Youtube Kanal: "Herr Tel" finden.

Sebastian Telschow





"Jahreszeitengedichte" - ein kreatives Projekt in Corona-Zeiten

Nachdem ich meinen Schülern bereits etliche Aufgaben aus dem Lesebuch zum Thema "Jahreszeiten-Gedichte" für die Corona-Zeit mitgegeben hatte, entdeckte ich zu Hause bei einer Online-Fortbildung die App "Book Creator". Mit dieser App kann man auf einfache Weise selbst Ebooks erstellen und diese Entdeckung sollte sich als inspirierend erweisen!

Wie bisher hatte jedes Kind den Auftrag, selbst ein Jahreszeitengedicht zu schreiben und dazu eine Buchseite zu gestalten. Ich war schon etwas traurig darüber gewesen, dass das Vortragen von Gedichten diesmal ausfallen würde, da wir uns ja nicht sehen würden. Die App ermöglicht es nun, auch Audiodateien einzufügen. Statt wie sonst ein Gedicht auswendig zu lernen und im Unterrichtvorzutragen, bekamen die Schülerinnen und Schüler also die Aufgabe, sich zu Hause beim Vorlesen eines Gedichts zum Thema "Jahreszeiten" aufzunehmen, wer wollte, konnte auch passende Musik oder Geräusche ergänzen. Anschließend bekam ich das Ergebnis als mp3-Datei.

In unserem Ebook habe ich dann wie bisher die Buchseiten zusammengefügt, aber auf jeder Seite kann man nun zusätzlich auch eine Audiodatei öffnen, bei der jedes Kind mit seiner unverwechselbaren Stimme zu hören ist. Fischbeck



. Das passt natürlich ganz besonders gut zum Thema "Jahreszeiten-Gedichte", aber auch andere kreative Anwendungsmöglichkeiten sind schnellzu finden. Das Beispiel von Lucia Freiin von Leoprechting steht stellvertretend für den Einfallsreichtum, mit dem die Kinder der 5a ihre Buchseiten gestaltet haben, ähnlich einfallsreich und hingebungsvoll sind sie auch beim Vorlesen vorgegangen. Das fertige Buch konnte ich noch vor den Osterferien an alle verschicken. Imke Fischbeck

Elfchen - alle Jahreszeiten (Lucia v. Leoprechting)

Strahlendblau Der Himmel Die Vögel singen Ich rieche die Blumen Frühlingserwachen Gelb Helle Sonnenstrahlen Das Meer rauscht Ich springe in's Wasser Sommerfreude



Weiß Der Schnee Es ist kalt Ich erreiche den Gipfel Winterzeit Lärmend Der Donner Die Blätter fallen Ich spüre den Wind Herbstgrummeln







"Kein Mensch hat das Recht zu gehorchen" -Ein Besuch im Deutschen Historischen Museum

Seit der Schulschließung Mitte März 2020 haben wir, der Leistungskurs Philosophie, uns sehr intensiv mit dem Leben und den Schriften Hannah Arendts beschäftigt. Als nun endlich die Ausstellung "Hannah Arendt und das 20. Jahrhundert" im Deutschen Historischen Museum die Pforten öffnete, entschlossen wir uns, unser theoretisch erworbenes Wissen durch Anschauung zu bereichern. Wir trafen uns als private Besucher*innen mit unserer Lehrerin, Frau Dr. Ruschmeier, und den Museumspädagoginnen Brigitte Vogel-Janotta und Wiebke Hölzer. In einer Videokonferenz einige Tage später haben wir dann mit den beiden Mitarbeiterinnen des Deutschen Historischen Museums und mit unserer Lehrerin unsere Eindrücke ausgewertet und konnten noch viele Fragen stellen.

Doch wer war Hannah Arendt?
Hannah Arendt war eine der bedeutendsten
Denker*innen ihrer Zeit, die seit einigen
Jahren ein großes Comeback erlebt. Sie
prägte die Politische Philosophie, unsere
Vorstellungen von Freiheit, Revolution und
Totalitarismus sowie das Verständnis von
Wollen, Handeln und Urteilen. Durch ihre
teilweise sehr revolutionären Ansichten
entstand eine starke Kontroverse um die

Philosophin, welche sich selbst nicht als solche bezeichnete.

Arendt selbst verstand sich als Politiktheoretikerin, um der Politik neutral, mit von der Philosophie ungetrübten Augen gegenübertreten zu können. Sehr stark diskutiert wurden ihre Ansichten zum Eichmann-Prozess. Arendt, selbst Jüdin, floh 1933 zunächst nach Paris und von dort aus schließlich in die USA, wo sie bis zu ihrem Tod im Jahr 1975 lebte. Sie beobachtete sehr aufmerksam die Ereignisse in Deutschland und anderen Ländern und schrieb ihre Gefühle und Gedanken dazu in mehreren Werken auf.

Doch wer war der Mensch hinter all diesen Theorien? Durch aufgezeichnete Radio- und Fernsehgespräche, wie insbesondere das Interview mit Günther Gaus, erhielten wir bereits einen Eindruck, doch nichts davon lässt sich damit vergleichen, ihr in dem Museum quasi begegnet zu sein.

Die verschiedenen Themenräume im Pei-Bau des Deutschen Historischen Museums ließen uns quasi durch Arendts Kopf laufen. Dabei ist jeder Themenraum einem zentralen historischen Ereignis des 20. Jahrhunderts, in dem Arendt lebte, gewidmet. Zunächst erlangt man jeweils einen Überblick durch Zitate, doch schnell wird das eigene Wissen vertieft. Neben typischen Porträts Arendts mit qualmender Zigarette sieht man zum Beispiel auch ihre Schriften und Werke, z. T. in Erstausgaben. In der Mitte der Ausstellung steht ein beeindruckendes 3D Kunstwerk eines Künstlers, in welchem er das Vernichtungslager Auschwitz künstlerisch dargestellt und sehr eindrücklich das eigentlich unvorstellbare Grauen nachgebildet hat.

Passend dazu natürlich ein Ausschnitt aus dem Gaus-Interview, in dem Arendt den berühmten Satz, der sich auch in einigen ihrer Werke findet, sagt: "Dieses hätte nie geschehen dürfen."

Neben den visuellen Aspekten, seien es die Fotos,

Informationstafeln oder größeren Zitate, werden den Besucher*innen in der Ausstellung mehrere mit Lautsprecher versehende Kabinen angeboten,





um auch akustisch Informationen aufzunehmen. Zudem laufen an vielen Monitoren verschiedene kurze Videos mit oder über Hannah Arendt. Insgesamt sind die einzelnen Räume sehr abwechslungsreich, sodass es richtig Spaß gemacht hat, durch die einzelnen Aspekte aus Hannah Arendts Leben und Werk zu schlendern, wobei es immer wieder Neues zu entdecken gab. Die Ausstellung verdeutlicht viele wichtige Aspekte, doch essentiell wichtig ist auch und gerade heute ihr Plädoyer, zusammen in der Öffentlichkeit miteinander zu diskutieren, zu streiten und gemeinsam für eine freie und gerechte Gesellschaft zu arbeiten und Verantwortung füreinander und für diese Gesellschaft zu übernehmen.

Der Artikel wurde mit dem **digitalen Tool ZUMpad** gemeinsam online erstellt von:

Franzi, Helena, Lea, Louis, Philine, Tim und Vanessa

Der Abdruck des Ausstellungslogos erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Deutschen Historischen Museums. Die Ausstellung ist noch bis zum 18.10.2020 zu besuchen. Der Eintritt ist für Schüler*innen frei.

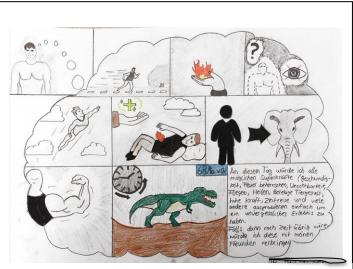
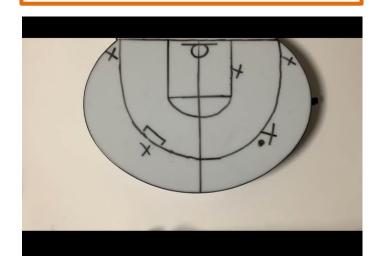


Bild: Tagtraum Felix 9 b

Was ist das?



Sport in Corona-Zeiten

Eigentlich hatte der GK Basketball gut angefangen. Wir waren ein netter Kurs, die von den Schülern organisierten Stunden waren immer sehr kreativ und haben dadurch viel Spaß gemacht. (Die Gestaltung einer Unterrichtseinheit war Teil des Unterrichtskonzeptes.)

Dann kam Corona: Die Klausurersatzleistung in Form des Lernvideos wurde dadurch erheblich erschwert, weil man sich erst recht spät und dann auch nur mit Mundschutz zuhause oder sonst irgendwo für die Dreharbeiten treffen konnte. Man durfte aber auch mit Material aus dem Internet arbeiten. Es ging darum, einen bestimmten Spielzug, eine Taktik oder Regel zu erläutern.

Auf dem Bild oben sieht man die Ausgangssituation für "Pick and Roll".

Wir hoffen, dass der Sportunterricht bald wieder "live" und nicht nur "kreativ" erfolgen kann (auch wenn das auch Spaß gemacht hat). C. J 11





Erfahrung mit Jitsi Video-Konferenzen

Seit ungefähr drei Wochen veranstalte ich mit allen Jahrgängen (Jhrg. 6 – 11) regelmäßige Video-Konferenzen im Fach Bildende Kunst. Da ich ca. 260 Schüler wöchentlich unterrichte ist die Organisation der Feedback Gespräche von großer Bedeutung. Die Feedback Gruppen stellen sich aus bis zu 5 Schülern pro Zeiteinheit zusammen (20 Minuten/Zeiteinheit; 30 – 40 Minuten Jhrg. 11). Dieses bedeutet, dass den Feedback Phasen eine Versendung von Online Zeittabellen vorgeschaltet ist, damit die Schüler sich in unterschiedliche Zeitfenster eintragen können. Bisher ist es in diesem Zusammenhang den Eltern möglich die Endgeräte zu unterschiedlichen Zeiten den Schülern zur Verfügung zu stellen.

Soviel zum logistischen Prozedere.

Das Fach Bildende Kunst online zu unterrichten birgt in sich viele Komplikationen. Es ist mir momentan kaum möglich künstlerische Techniken zu vermitteln, noch Demonstrationen im Klassenverband durchzuführen. Dementsprechend ist die Methode der "rein" schriftlichen Betreuung der Kunstprojekte (via schul.cloud) gänzlich ungeeignet.

Meine persönliche Erfahrung mit den Video –
Konferenzen zeigt, dass sowohl ich als auch die
Schüler dieses Verfahren schätzen. Die Schüler
haben die Möglichkeit direkte Reaktionen und
Einschätzungen meinerseits zu ihren Projekten zu
erhalten. Außerdem erhalten die Schüler
Anregungen durch ihr Umfeld, sowohl fachlicher als
auch sozialer Art. Bisweilen finden lebhafte
Diskussionsrunden statt, die ich präziser
koordinieren kann. Ich habe die Möglichkeit
intensiver und detaillierter meine fachliche
Betreuung durchzuführen. Außerdem kann ich eine
präzisere Einschätzung der Gemütszustände der
Schüler erstellen, um sowohl die fachliche

als auch die pädagogische Betreuung anzupassen.

Die Handhabung der Jitsi Konferenzen ist grundsätzlich sehr einfach. Ich kann jede Sitzung aufs Neue einrichten und diese mit einem Passwort versehen, damit nicht andere Personen die Sitzung "kapern". Durch das teilen meines zweiten Bildschirmes bin ich in der Lage die in meinen persönlichen Daten hinterlegten und von den Schülern abfotografierten Arbeiten mit Hilfe eines Programmes zu Demonstrationszwecken zu bearbeiten. Dieses geschieht parallel zu meinen über die Audiofunktion eingeschalteten Erklärungen. Es ermöglicht eine präzise Erläuterung gelungener und evtl. zu verbessernden Anteile eines Bildes. Allerdings entstehen auch Komplikationen durch dieses Verfahren. Leider bietet sich für das Fach Bildende Kunst eine Gruppengröße, die über 5 Schüler hinaus geht nicht an. Daher kommen relativ kurze Zeitfenster zu Stande, da ich für die Betreuung sehr viel mehr Zeit investieren muss als im Regelunterricht der Fall wäre. Außerdem tauchen immer wieder technische Probleme mit dem Portal auf. Da nicht alle Schüler/Eltern den für dieses Portal am besten funktionierenden Browser "Google Chrome" installiert haben, kommt es regelmäßig zu Tonausfällen. Die Bildqualität ist leider nur mittelmäßig und verursacht teilweise Stockungen im Unterrichtsverlauf. Dazu kommt natürlich, dass ich nicht die Möglichkeit besitze die Schüler verpflichtend an diesem Unterricht teilnehmen zu lassen. Ich bin darauf angewiesen, dass die Schüler sich verantwortungsvoll in die Listen einschreiben, was natürlich in diesen Zeiten viel verlangt ist. Natürlich betreue ich über die Video – Konferenzen hinaus schriftlich die Schüler, die nicht an den Video – Konferenzen teilnehmen können. Es ist und bleibt eine Herausforderung in diesen Zeiten effektiven Unterricht zu gestalten.

U. Schinn, Fachlehrer Kunst



Tablet →









"ICH SEHE WAS WAS DU NICHT SIEHST"

Klasse 9c, 9d und Leistungskurs Kunst

Schon seit Monaten planten unsere Kunstlehrerinnen, Frau Brachmann und Frau Steinacker, mit uns eine Ausstellung zum vielschichtigen Thema Porträt. Es war ein langer Prozess bis dahin. Mit viel Liebe, aber auch Mühe, waren die Vorbereitungen verbunden, sodass am 5. März die Ausstellung endlich stattfinden konnte. Es wurde aus allen Arbeiten eine Auswahl getroffen, die im Foyer und der Cafeteria des Werner-von-Siemens-Gymnasiums ausgestellt wurden. Viele Schülerinnen und Schüler waren mit ihren Arbeiten vertreten, sodass eine Vielfalt an Ausdrucksweisen und unterschiedlichsten künstlerischen Umsetzungen von kreativen Ideen zu sehen war.Im Foyer war der Eingangsbereich. Hier wurden die zahlreichen Besucher empfangen und in das Ausstellungskonzept eingeführt. Am 5.3.2020 um 17.30 Uhr trafen Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und Bekannte ein und wurden von der Schulleitung begrüßt , Reden wurden von Frau Brachmann, Frau Steinacker, dem Schulsprecher Jonathan (J 9) und Elisa (J12) aus dem Leistungskurs Kunst gehalten.

Im Anschluss hatten die Besucher die Gelegenheit die Exponate im Foyer zu bewundern und mit den Künstlerinnen und Künstlern ins Gespräch zu kommen, die alle gut an der schwarzen Kleidung und dem farbigen Accessoire zu erkennen waren. Staffeleien mit gerahmten Porträts und Plakaten wurden präsentiert. In der Mitte des Raumes schwebten vereinzelt selbstgeformte Köpfe aus Draht im Raum, Architekturmodelle konnten allansichtig betrachtet werden. An den Wänden des Foyers hängen auch aktuell noch weitere Porträtbeispiele in großformatigen Rahmen.

Bei den Arbeiten geht es nicht nur darum, jemanden von außen betrachten zu können, sondern auch um einen Einblick ins Innere der Person zu erlangen. Jeder Betrachter konnte in den Bildern den inneren Blick erhaschen, er konnte sich spiegeln oder konnte sich auch von den gezeigten Positionen abgrenzen.



In der Cafeteria ging die Ausstellung weiter. Zum Auftakt spielte Leonhardt (J 9) ein anspruchsvolles Stück auf der Geige, Konzert in e-moll von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Danach gab es Snacks und Getränke, die von dem engagierten, kunstliebenden Cafeteria-Team angeboten wurden.

Dabei konnten die Gäste sich die weiteren Exponate anschauen, an den Wänden Leinwände, zum Durchblättern die Skizzenbücher des Leistungskurses und elektronische Musikinstrumente, die im Physikunterricht der 9c bei Herrn Kratschmar konzipiert wurden und im Kunstunterricht bei Frau Brachmann gebaut wurden.

Insgesamt kam eine gute und sehr angenehme Stimmung auf, viele waren begeistert. Es war ein gelungener Abend.

Die Bilder waren anschließend im Foyer und in der Cafeteria ausgestellt.





Werner-von-Siemens-Gymnasium



Das Werner-von-Siemens-Gymnasium ohne Musik – GEHT GAR NICHT!!!

Da war er nun, der Tag, mit dem keiner so schnell gerechnet hatte: Dienstag, der 17. März 2020. Die Schule kurzerhand dicht gemacht, schnell beschlossen, praktisch nur ein Tag der Vorbereitung... aber was bedeutete das für den Fachbereich Musik???

Erstmal kein Unterricht im Schulgebäude, Aufgaben wurden noch am Montag ausgegeben, dann per E-Mail... aber: nur Theorie und Musikgeschichte sind erstmal möglich, kein praktisches Musizieren, kein Singen, kein Musizieren miteinander im lassenverband, in den Chören, im Orchester, in der Band... aber macht das nicht gerade Musikunterricht aus? Ist das nicht das Besondere am Musikunterricht? Ist das nicht auch wichtig für unsere Schulgemeinschaft?

Die schul.cloud wird eingerichtet... in einem Wahnsinnstempo... Umstellung des Unterrichts... neue Aufgaben stellen, anders denken, sich fortbilden in neuen Medien, Filme einbinden, Erklärvideos drehen, Videokonferenzen, täglicher Chat, Schülerinnen und Schüler, die ihr Bestes zu Hause geben, aber wieder: kein praktisches Musizieren, kein Singen, kein Musizieren miteinander im Klassenverband, in den Chören, im Orchester, in der Band...

Dann die einerseits erfreuliche, aber auch ernüchternde Nachricht: Öffnung der Schule etappenweise... Wir sehen unsere Schülerinnen und Schüler endlich wieder, aber: Hygienevorschriften und Sicherheitsabstände beachten, Gruppengröße reduziert, keine größeren Ansammlungen, keine Vermischung der Klassen und... kein praktisches Musizieren, kein Singen, kein Musizieren miteinander im Klassenverband, in den Chören, im Orchester, in der Band... entweder direkt verboten oder stark eingeschränkt...



Nun sind wir kurz vor den Sommerferien: Was fehlte? Drei Monate kein vollwertiger Musikunterricht, keine Proben im Chor, im Orchester und in der Jazz-Band, kein Kammermusikabend, keine Sommerkonzerte, kein Auftritt in der Mercedes-Benz-Arena, keine Abschlussfeier der 10. Klassen...

Für viele Schülerinnen und Schüler und den Fachbereich Musik war es musikalisch ein trauriges Halbjahr, von dem wir uns hoffentlich bald erholen werden...

Was gilt für die Zukunft:

Ab August sind wir wieder da!!! Wir haben uns mit diversen Studien beschäftigt, die Hygienemaßnahmen im Musikunterricht, bei den Proben mit unterschiedlichen Ensembles beschreiben. Obwohl vom Senat nicht vorgeschrieben, möchten wir zusätzlich zu den vorgeschriebenen Maßnahmen bis zu den Herbstferien folgendes beachten:

- Kein direkter Körperkontakt und regelmäßige Handhygiene (Senatsvorgabe).
- Vor und nach der Benutzung von schuleigenen Instrumenten gereinigte Oberflächen
- 3) Bei den Proben der Ensembles:
 - a) möglichst großer Raum, wenn möglich in der Aula
 - b) Abstand von 2 Metern wird eingehalten → teilweise nur Stimmproben
 - c) Regelmäßiges Lüften in kurzen Intervallen





Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern,

natürlich können wir, der Fachbereich Musik, die eventuellen Ängste, die aufgrund von Berichterstattungen in den Medien entstanden sind, verstehen und natürlich wollen wir auch nicht die Schülerinnen und Schüler und uns gefährden. Jede neue Entwicklung, neue Studien und Hinweise von Chor- und Orchesterverbänden werden von uns beobachtet und in unsere Maßnahmen mit eingearbeitet. Wir beginnen etwas vorsichtiger, als der Senat dies vorgibt.

Wir möchten aber unbedingt wieder anfangen zu musizieren, mit gebotenem Abstand, da wir es für wichtig halten, wieder einen freudvollen Musikunterricht und ergiebige Probenarbeit in der Musikgemeinschaft anzubieten.

Deswegen: KOMMT BITTE ALLE, ES GEHT WIEDER LOS!!! ☺

Herzliche Grüße und schöne Sommerferien Ingo Bußmann



Jugend trainiert für Olympia



Am 5.3. fand der Turnwettkampf für die älteren Mädchen statt. Sie tunten einen Kürwettkampf an folgenden Geräten: Sprung, Spannbarren, Balken und Boden.

Celine, Joëlle, Jumana, Leylah und Miriam haben den 7. Platz erreicht.

Herzlichen Glückwunsch!

Katrin Mahlmeister





Jugend trainiert für Olympia im Gerätturnen

Am 4.3. traten 24 Mannschaften im P4 Wettkampf gegeneinander an. Geturnt wurde an den vier Geräten Sprung, Reck, Balken und Boden. Die fünf Mädchen Elisa, Hannah, Johanna, Lucia und Thea haben sich erfolgreich geschlagen. Am Ende gab es für sie den 8. Platz.

Herzlichen Glückwunsch!

Katrin Mahlmeister













Das Antistressprogramm SNAKE Stress Nicht Als Katastrophe

Am Anfang des 2. Halbjahres hatte meine Kasse, die 9c, und meine Parallelklasse die 9d das große Vergnügen an einem Antistressprogramm SNAKE teilzunehmen, das unsere Lehrerin Frau Brachmann organisiert hat.

Das Projekt dauerte drei Tage und war sehr aufschlussreich. Thematisch ging es um Stress und seine Auswirkungen.

Während dieser Zeit lernten wir, dass es nicht nur "schlechten Stress" gibt, sondern dass Stress auch nützlich und eine Art Warnung sein kann. Die drei Tage waren so strukturiert, dass die Themen der einzelnen Tage aufeinander aufgebauten. Das Wissen, welches man sich am ersten Tag erarbeitet hatte, konnte man sofort am nächsten Tag wieder gebrauchen, um verschiedene Zusammenhänge zu verstehen. Zudem haben wir mit unterschiedlichen Methoden gearbeitet, manchmal mündlich, manchmal in Gruppenarbeit, Spiele und Aufgaben in Heften waren auch dabei. Extra für das Antistressprogramm hat jeder von uns einen Ordner erhalten mit einigen Heften. Natürlich konnten wir nicht alles in den drei Tagen bearbeiten, aber das mussten wir auch nicht, da ein paar Dinge in diesen Heften für später zu verwenden sind, wie z.B. ein paar Zeittabellen, in welche man seinen Wochenplan eintragen kann, damit man weiß, was als nächstes kommt und nicht am Ende so viel Stress hat, weil sich so viel Arbeit aufgehäuft hat. Neben dem ganzen Reden über Stress gab es ebenfalls ein paar Übungen, um dem Stress zu entgehen. Dazu hatte jeder eine Yogamatte dabei und jeden Tag, zu unterschiedlichen Zeiten, durften wir uns entspannen, indem wir in uns hineinhorchten und uns entspannten. Dazu haben wir unterschiedliche Entspannungsmethoden kennengelernt, die bei den meisten gut funktioniert hatten. Schon während des Programms hat man gemerkt, in welchem Ausmaß Stress eigentlich das Leben regiert und wie schön es ist mal endlich davon los zu kommen. Der Klasse hat das Antistressprogramm viel Spaß gemacht, die Atmosphäre war sehr entspannt.



Die Leute, die das Programm durchgeführt haben, waren sehr freundlich und locker drauf. Ebenfalls wurden die Methoden von der Klasse gelobt, so wurde es niemals wirklich langweilig und die Entspannungsübungen haben auch allen gefallen. Einige meinten jedoch, dass drei Tage zu viel seien, dass man die wesentlichen Aussagen dieses Programms auch in einen Tag packen könne. Aber wenn man das getan hätte wäre, es wahrscheinlich nicht so wirksam gewesen. Die meisten Leute der Klasse haben etwas von diesem Programm mitgenommen und wissen jetzt, wie sie besser mit Stress umgehen können. Es hat sich nicht so angefühlt, als ob die Kursleiter einem das Wissen aufzwingen wollten, denn alles wurde Schritt für Schritt durchgeführt ohne uns zu stressen.

Insgesamt war es eine schöne Erfahrung, in der wir lernen konnten, wie man mit Stress umzugehen hat, wann Stress nicht mehr gut für unseren Körper ist und welche Auswirkungen Stress auf einen Menschen haben kann.

Patricia, Klasse 9





Eine kontroverse Erörterung einer von den SuS selbst gewählten philosophischen Frage zur Corona-Problematik...

Keep your distance to keep your granny

Sei stolz auf mich, ich habe meine sozialen Kontakte eingeschränkt!", hörte ich letzte Woche beim Telefonat mit einer Freundin. Das klingt ja zuerst wirklich gut. "Endlich", denke ich, "hat sie es auch verstanden." Aber nur bis ich höre, diese Einschränkung bedeutet, dass sie sich nur noch mit drei Freunden gleichzeitig trifft.

Kontaktverbot, Maskenpflicht, Ausgangssperren. Das alles sind gesetzliche Regelungen, die je nach Stärke der Pandemie in verschiedenen Regionen getroffen werden. Wer sich nicht an die geltenden Vorschriften hält, wird mit einer Geldstrafe bis über 250 Euro bestraft.

Aber ist das alles? Ein Verstoß gegen geltende Gesetzgebungen, ähnlich wie beim Überschreiten der

Geschwindigkeitsbegrenzungen im Straßenverkehr? Hat diese spezielle Problematik nicht auch eine moralische Komponente?

Meine Oma beispielsweise hat dreimal in ihrem Leben Krebs überlebt, jedoch bleibende Schäden davongetragen. Sie sitzt jetzt im Rollstuhl und hat ein sehr stark geschwächtes Immunsystem. Sie verlässt ihr Grundstück seit Beginn der Pandemie nicht mehr. Selbst das Einkaufen ist für sie so gefährlich geworden, dass sie es von Bekannten erledigen lassen muss. Menschen wie sie gehören sogar innerhalb der Risikogruppe zu den am meisten durch das Virus gefährdeten Menschen. Sie sind in der aktuellen Situation zutiefst abhängig vom Rest der Gesellschaft, denn mehr als selbst zu Hause zu bleiben können sie nicht tun.

Und was tun wir? Ein Großteil der Jugend nutzt die unterrichtsfreie Zeit für Partys, trifft sich in großen Gruppen am See, veranstaltet Grillabende, unternimmt Ausflüge und noch mehr.

Warum? Liegt es an der Ignoranz, am Egoismus oder an beidem? Erkennt ihr die Gefahr nicht, oder ist es euch einfach egal?

Die meisten der unter 30 jährigen Menschen sind nicht Teil der Risikogruppe. Die Wahrscheinlichkeit, in diesem Alter und ohne Vorerkrankungen einen schweren Krankheitsverlauf durch das Covid19-Virus zu haben oder sogar daran zu sterben, ist zwar vorhanden, aber fast verschwindend gering. Natürlich gibt jungen Menschen das ein sicheres Gefühl, man hat keine Angst davor unter Leute zu gehen und findet die Schutzmaßnahmen vielleicht komplett übertrieben.

Aber ist das eine Ausrede, um sich nicht daran zu halten?

"Der Mensch lebt notwendig in einer Begegnung mit anderen Menschen, und ihm wird mit dieser Begegnung in einer je verschiedenen Form eine Verantwortung für den anderen Menschen auferlegt", so Dietrich Bonhoeffer. Mit anderen Worten, wir sind alle für die Menschen um uns herum verantwortlich, ob wir es wollen oder nicht. Die Pandemie mag dich zwar persönlich kaum betreffen, aber was ist mit deinem alten Nachbarn? Deinem an Diabetes vorerkranktem Mitschüler? Deinen Großeltern? Der Kassiererin im Supermarkt, deren Kind Asthma hat?

Wenn man nicht zum Selbstschutz zuHause bleibt, sollte man es aus Respekt vor diesen Menschen tun. Denn als Teil der Gesellschaft liegt die Verantwortung bei jedem von uns!

Vielen scheint dieses Verantwortungsbewusstsein zu fehlen. Sie sind egoistisch, denken scheinbar nur an ihr eigenes Wohlbefinden und nicht an die Gesundheit anderer. Sie sehen nicht den Schaden, den sie damit anrichten, oder sie übersehen ihn absichtlich.

Sie lassen andere leiden, weil sie selbst nicht ihre Gewohnheiten verändern und ihr Leben einschränken wollen.

Mich erinnert das stark an die Situation, die sich bis vor ein paar Monaten jeden Freitag wiederholte. Jugendliche, die den Unterricht verlassen, um auf die Fridays-for-Future-Demos zu gehen. Oft wurden im Zuge dieser Demonstrationen ältere Menschen für fehlendes Mitgefühl beschuldigt, für Egoismus. Sie würden sich nicht engagieren, weil die nahende Krise sie sowieso nicht mehr beträfe, so hieß es immer wieder.

Warum liebe Jugend, warum stellt ihr Maßstäbe der Fairness auf, an die ihr euch selbst nicht haltet?

Wenn es in der Verantwortung der älteren Bevölkerung liegt, sich für den Klimaschutz einzusetzen, dann liegt es genauso in unserer Verantwortung, uns in dieser Zeit an Schutzmaßnahmen zu halten, um die Zahl der Corona-Infizierten möglichst gering zu halten.

Ich persönlich würde sogar noch weiter gehen, als nur über Verantwortung zu sprechen. Moralische Regeln sind dazu da, das zwischenmenschliche Miteinander zu verbessern und somit das Leben in einer Gesellschaft zu erleichtern, teilweise überhaupt erst möglich zu machen. So wie eine Schule nicht ohne eine Schulordnung funktioniert, so wie ein Staat Gesetze braucht, so zerbricht auch eine Gesellschaft ohne Moral. Überall, wo mehrere Menschen aufeinandertreffen, hat jeder seinen Beitrag zu leisten, damit alles funktioniert. In der Schule muss ich leise sein, wenn der Lehrer etwas erklärt und in der Gesellschaft ist es meine Pflicht, mich moralisch so richtig wie möglich zu verhalten.

Ja, ich spreche von Pflichtbewusstsein. Es ist unsere Pflicht, das Haus nur für die wichtigsten Besorgungen und Bedürfnisse zu verlassen. Es ist unsere Pflicht, unseren Egoismus zu überwinden und verantwortungsvoll gegenüber der Risikogruppe zu handeln. Und es ist unsere Pflicht, die zum Wohle aller aufgestellten Gesetze zu respektieren und zu befolgen. Das derzeitige Problem ist nur, dass sich ein Großteil der (jungen) Bevölkerung dieser Pflicht nicht bewusst ist.

An dieser Stelle möchte ich keine Ausreden hören.
Denn auch der Geburtstag eures besten Freundes ist es nicht wert, dafür fremde Leben aufs Spiel zu setzen!
Denn das tut ihr. Eure Ignoranz kostet täglich Menschenleben.
Denkt an eure Oma, bevor ihr auf die nächste Corona-Party geht.

Wenn unsere Gesellschaft in diesen Zeiten der Krise nicht zusammenhalten kann, wann kann sie es dann?

Lea, LK Philosophie



Newsletter Werner-von-Siemens-Gymnasisum NCORONALEITEN



Corona-Gadgets und Super-Tools / Design-Aufgabe im Wahlpflicht Kunst J 10







J8 Johannes







J8 Mia

J7 Ming





J9 Felix





Schutzkleidung als Kostümentwurf / Thema Mode, Leistungskurs Kunst J11





Lea J11





Mirjam J11







Veda J11











Clara J11



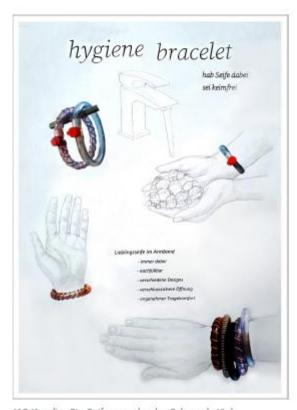




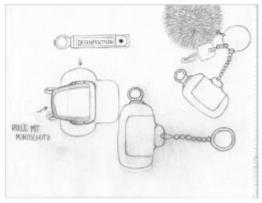
Corona-Gadgets und Super-Tools / Design-Aufgabe im Wahlpflicht Kunst J 10



J10 Leonie: Desinfektionsflüssigkeit immer dabei ...



J10 Karolin: Ein Seife spendendes Schmuckstück





J10 Anni: Ein sich selbst desinfizierender Mundschutz-Spender als Modell aus dem 3D-Drucker







Viren - J10





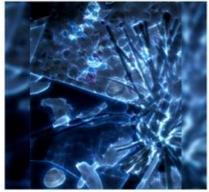
Amelie J10 Richard J10







Eine Zusammenstellung von Arbeiten zu verschiedenen Aufgaben in J9:



Fantasieraum Vanessa 9. Klasse



Konstruktionsexperiment Hannia 9. Klasse



Charaktere J. 9. Klasse



Baumhaus Carlos 9. Klasse





Fantasieraum Roddy 9. Klasse



Fantasieraum Seolhee 9. Klasse





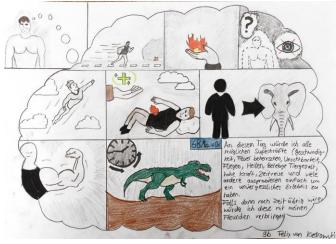
Tagträume und Traumtage in Corona-Zeiten



Johannes



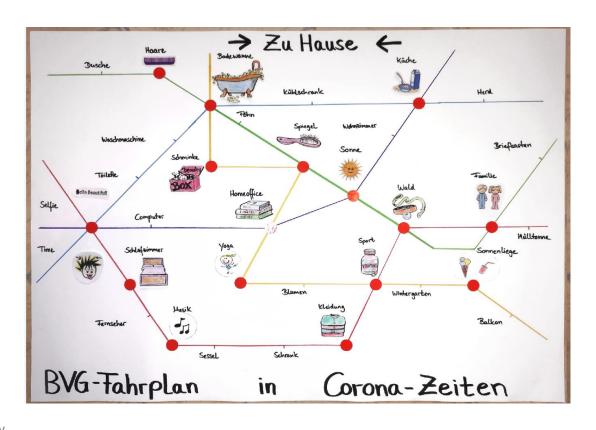




Felix







Lilly









Ming